

Inhalt:

1. **25 Jahre Artikel 20a im Grundgesetz**
2. **Unsinnige Straßenbauprojekte im Kreis Pinneberg
der 6-streifige Ausbau der A 23 zwischen Tornesch und Hamburg Nord
der Bau eines neuen Autobahnzubringers zwischen Elmshorn und Horst**
3. **Veranstaltungsangebote des Umwelthauses Pinneberg**
4. **Online-Aktionen und –Petitionen**

25 Jahre Artikel 20a im Grundgesetz

Genau genommen sind es 25 Jahre und 3 Monate, denn am 15. November 1994 wurde der Artikel 20a in das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland aufgenommen: „Der Staat schützt auch in Verantwortung für die künftigen Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere im Rahmen der verfassungsmäßigen Ordnung durch die Gesetzgebung und nach Maßgabe von Gesetz und Recht durch die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung.“ Welcher Staat ist damit eigentlich gemeint? Derjenige, in dessen Grundgesetz der Artikel 20a steht, kann es jedenfalls nicht sein, denn die Zahl der Beispiele, mit denen in Deutschland gegen den 20a verstoßen wird, geht ins unendliche, im Kleinen wie im Großen. Ein paar Beispiele:

Obwohl Umweltverbände und (einige weitsichtige) Ökonomen vor einem ökologischen und ökonomischen Desaster gewarnt hatten, ging 2015 in Hamburg das 3,5 Mrd. Euro teure Kohlekraftwerk Moorburg in Betrieb. Ende 2020 wurde es bereits wieder abgeschaltet, aber nicht etwa weil es jährlich rund 9 Mio. t CO₂ ausgestoßen hatte, sondern weil es unwirtschaftlich geworden war, eine gigantische Fehlinvestition und am Ende ein wirtschaftlicher Totalschaden, weil ein paar kurzfristige, verblendete, rechthaberische „Entscheidungsträger“ alle Warnungen für dummes Zeug hielten. Vor diesem Hintergrund scheint es absurd, ist aber dennoch richtig: Jetzt, nachdem der Fehler nicht mehr rückgängig zu machen ist, wäre es unter dem Aspekt des Klimaschutzes sogar vernünftig gewesen, Moorburg noch einige Zeit in Betrieb zu lassen und stattdessen noch dreckigere (und schlechter regelbare) Braunkohlekraftwerke vom Netz zu nehmen. Aber Braunkohle ist billiger als Steinkohle und wieder einmal waren wirtschaftliche Aspekte wichtiger als der Klimaschutz.

Ein weiteres ökologisches und ökonomisches Desaster ist die neunte Elbvertiefung. Um den unsinnigen Konkurrenzkampf norddeutscher Häfen zu beenden und damit auch die Elbvertiefung überflüssig zu machen, fordern Umweltverbände seit Langem eine Kooperation dieser Häfen. Auch das wurde von rechthaberischen „Entscheidungsträgern“ abgelehnt. Nun, nachdem die Elbvertiefung in großen Teilen abgeschlossen ist, kommt plötzlich vom Wirtschaftssenator eine Initiative für eine solche Kooperation. Hätte er früher auf die Umweltverbände gehört, hätte die unsinnige Elbvertiefung vermieden werden können. Das Desaster ist auf die Hamburger Kirchturmpolitik zurück zu führen, die auch noch die größten Megafrachter nach Hamburg holen will, obwohl diese problemlos und ohne irgendwelche „Fahrrinnenanpassungen“ den Tiefwasserhafen Wilhelmshaven anlaufen könnten. Weitere Infos: <https://www.bund-hamburg.de/themen/umweltpolitik/elbvertiefung/>

2. Unsinnige Straßenbauprojekte im Kreis Pinneberg

Das Märchen, dass sich Staus durch neue Straßen vermeiden lassen, ist längst widerlegt. Mehr Straßen erzeugen mehr Verkehr mit der Folge, dass noch mehr Straßen gebaut werden müssen. Natürlich hat diese Spirale irgendwo ein Ende, denn Menschen können ja nicht 24 Stunden pro Tag im Auto verbringen. Offensichtlich

beabsichtigen Verkehrspolitiker*innen und -planer*innen, dieses Hase-und-Igel-Rennen so lange fortsetzen, bis das natürliche Ende erreicht ist. Das ist das Gegenteil einer zukunftsfähigen Verkehrspolitik zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.

Statt endlich auf Verkehrsvermeidung, mehr ÖP(N)V, Fahrrad- und Fußverkehr zu setzen, wird immer noch einseitig der motorisierte Individualverkehr und der LKW-Verkehr gefördert, mit Milliardensummen für den Straßenbau, Steuergeschenken an die Autokonzerne (nebenbei bemerkt: VW machte im Corona-Jahr 2020 zehn Milliarden Euro Gewinn, im Mai 2020 hatte VW-Chef Diess Kaufprämien vom Staat als „Nothilfe“ für die Autoindustrie gefordert und teilweise auch bekommen, indem bestehende Kaufprämien für Elektro- und Hybridfahrzeuge erhöht wurden) Subventionen wie die Diesel-Steuervergünstigung, das Dienstwagenprivileg etc. So ist bis auf Weiteres ein Ende des maßlos wachsenden Autoverkehrs weder in Sicht, noch beabsichtigt. Im Gegenteil: Alles soll grenzenlos weiter wachsen, auch der Autoverkehr. Um die Klimaschutzziele zu erreichen, brauchen wir aber weniger statt mehr Autoverkehr. Da helfen auch sogenannte „alternative Antriebe“ nicht, die angeblich den motorisierten Individualverkehr demnächst „klimaneutral“ machen sollen. Selbst wenn dies gelänge, wäre nur eine von vielen negativen Begleiterscheinungen des ständig wachsenden Autoverkehrs beseitigt. Und selbst wenn (vielleicht in 30 - 40 Jahren) die Mehrzahl der Autos über „alternative Antriebe“ verfügen sollte – bei weiterem ungebremsen Wachstum des motorisierten Individualverkehrs einerseits und einem deutlich gebremsten Wachstum des Ausbaus der erneuerbaren Energien andererseits würde der Verkehr einen Großteil der Erzeugungskapazität der erneuerbaren Energien allein für sich beanspruchen. Dann könnte vielleicht der Verkehrssektor „klimaneutral“ gerechnet werden, dafür blieben aber andere Sektoren weiterhin überwiegend „fossil“.

Es geht aber nicht nur ums Klima. Mit dem ungebremsen Wachstum des Autoverkehrs

- sinkt die Lebens- und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, insbesondere in den Ortschaften,
- steigt die durch den motorisierten Individualverkehr beanspruchte Fläche (Bund und Land verkünden, den Flächenverbrauch verringern zu wollen, aber den Flächenverbrauch durch neue Straßen meinen sie damit wohl nicht),
- steigen die Emissionen vieler Schadstoffe, insbesondere von Partikeln durch Reifenabrieb, der Hauptquelle von Mikroplastik in Deutschland,
- wird die Reduktion anderer Schadstoffe (z.B. NOx und Feinstaub im Abgas) durch immer aufwendigere Abgasreinigungssysteme weitgehend zunichte gemacht oder steigt sogar wieder an,
- steigt der mit der Fahrzeugproduktion verbundene Verbrauch an Ressourcen und die mit deren Gewinnung verbundenen Kollateralschäden, besonders problematisch sind die Gewinnung von Lithium und Kobalt für die Akkuherstellung.

Wir lehnen aus diesen Gründen nicht zeitgemäße, unsinnige Straßenbauprojekte entschieden ab. Dazu gehören im Kreis Pinneberg der 6-streifige Ausbau der A 23 zwischen Tornesch und der Anschlussstelle Hamburg Nord sowie der Bau eines neuen Autobahnzubringers zwischen Elmshorn und Horst, genannt „Grenzwegausbau“.

2.a Der 6-streifige Ausbau der A 23 ist unnötig und löst die Verkehrsprobleme nicht.

Wenn sich morgens der Verkehr auf der A23 Richtung Hamburg staut, ist die Ursache nicht die A23 selbst, sondern ein Rückstau aufgrund eines Engpasses in Hamburg (Zusammenführung A23-A7 / Elbtunnel). Wenn bei einem Waschbecken der Abfluss zu eng ist, gibt es zwei Möglichkeiten: Entweder man erweitert den Abfluss - das ist aber in Hamburg (im übertragenen Sinn) kaum möglich - oder man sorgt dafür, dass das Wasser (im übertragenen Sinn der Verkehr) nicht schneller zufließt als es abfließen kann. Das Waschbecken zu vergrößern (im übertragenen Sinn die A23 zu erweitern) ist aber sinnlos. Zu den Stoßzeiten am Nachmittag (Verkehr aus Hamburg Richtung Husum) kommt es nach unseren Erfahrungen im Abschnitt zwischen Eidelstedt und Tornesch äußerst selten zu Staus. Bei hohem Verkehrsaufkommen fließt der Verkehr bis Tornesch zuwei-

len leicht zähflüssig. Das rechtfertigt aber keinen sechsspurigen Ausbau, der zudem auf Grund der beengten Platzverhältnisse unverhältnismäßig aufwendig und teuer wäre.

Zurzeit wird der Untersuchungsrahmen für das Vorkommen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten, sowie der Böden, Lärm- und Schadstoffbelastungen festgelegt. Ein Aspekt fehlt jedoch bei den Untersuchungen völlig: Ein Vergleich der derzeitigen Klimabelastung mit der zu erwartenden nach dem Ausbau aufgrund des höheren Verkehrsaufkommens sowie die Erstellung einer Prognose ohne den A23-Ausbau und stattdessen dem Bau eines dritten oder sogar vierten Bahnleises, mit der Folge eines (hoffentlich) abnehmenden Verkehrsaufkommens auf der A23.

Dabei verspricht die Bundesregierung „weitgehende Klimaneutralität“ bis zum Jahr 2050. Die EU-Kommission will Europa zum „ersten klimaneutralen Kontinent“ machen, ebenfalls bis zum Jahr 2050. Um diese Ziele zu erreichen, wäre ein sofortiges radikales Umsteuern (nicht nur) in der Verkehrspolitik erforderlich. Der Neubau und die „Kapazitätserweiterung“ von Straßen und Autobahnen sind das Gegenteil davon, nämlich ein radikales „Weiter wie bisher“. Es ist zu erwarten dass der A23-Ausbau zu einem mindestens 20 % höherem Verkehrsaufkommen führen wird und auf der A23 die Staus nur breiter aber nicht kürzer und weniger werden. Und in Hamburg sorgt der A23-Ausbau für zusätzliche Staus, da mehr Fahrzeuge in das Stadtgebiet fahren. Das Projekt ist somit eine verkehrspolitische Fehlentscheidung auf Kosten zukünftiger Generationen, des Klimas, der Umwelt, der Natur, der Böden und des Grundwassers.

Wir fordern deshalb

- die Streichung des 6-streifigen Ausbaus der A 23 aus dem Bundesverkehrswegeplan und den Stopp der Planungen und Vorarbeiten,
- das Ende der Förderung des klimaschädlichen motorisierten Individualverkehrs und Vorrang für den ÖP(N)V, den Fahrrad- und den Fußverkehr,
- Vermeidung unnötiger Transporte und Verlagerung des nicht vermeidbaren Güterverkehrs von der Straße auf die Schiene,
- Wiederaufnahme des dritten und Neuaufnahme eines vierten Bahngleises zwischen Pinneberg und Elmshorn in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplans,
- die Förderung von Homeoffice,
- das Ende von Fehlanreizen, z.B. dass lange Wege zum Arbeitsplatz steuerlich belohnt werden und steuerlich bestraft wird, wer in die Nähe eines neuen Arbeitsplatzes umzieht,
- regulierende Eingriffe in den Wohnungsmarkt mit dem Ziel, dass auch in Ballungsräumen das Wohnen bezahlbar bleibt bzw. wieder wird.

In Rellingen wird derzeit eine Bürgerinitiative gegründet, die sich mit Alternativen an Stelle einer A23-Erweiterung befasst. Interessent*innen können sich melden bei Jochen Hilbert, Eisert-Hilbert@t-online.de.

2.b Neuer Autobahnzubringer zwischen Elmshorn und Horst bringt zusätzlichen Verkehr.

Nach dem Willen von Entscheidungsträgern in den Kreisen Pinneberg und Steinburg sowie der Landesregierung soll der Grenzweg zu einem Zubringer zur Autobahnauffahrt Horst/Elmshorn ausgebaut werden. Aber nur der nördliche Teil der neuen Straße soll auf der Trasse des jetzigen Grenzwegs verlaufen. Der südliche Teil soll an der Stelle auf die Wittenberger Straße treffen, wo derzeit schon die Horster Landstraße auf die Wittenberger Straße trifft, die Horster Landstraße und der Zubringer sollen also mit der Wittenberger Straße eine Kreuzung bilden.

Natürlich wird auch diese zusätzliche Straße zusätzlichen Verkehr erzeugen. Im Auftrag des Kreises Steinburg wurde von der „ARGUS STADT UND VERKEHR – PARTNETSCHAFT“ ein Verkehrsgutachten erstellt. Dessen Ergebnisse sind erschreckend:

- Im Umfeld des geplanten Autobahnzubringers sind insgesamt 119 „Vorhaben“ geplant, verteilt auf Elmshorn, Horst, Klein Offenseth-Sparrieshoop, Kiebitzreihe und weitere Gemeinden im Elmshorner Umland. Mit „Vorhaben“ sind Gewerbe- und Wohngebiete gemeint. Bund und Land verkünden, den Flächenverbrauch verringern zu wollen, aber die Kreise Pinneberg und Steinburg meinen sie damit wohl nicht. Und die Entscheidungsträger in den beiden Kreisen (wie auch in anderen) haben offensichtlich davon noch nichts gehört.
- Die Wohn- und Gewerbeflächenentwicklung führt zu einer erheblichen Zunahme des Kfz-Verkehrs bis 2035, auch ohne den neuen Zubringer. Die Zunahmen sind aufgeschlüsselt nach einzelnen Straßen und lassen sich nicht in eine durchschnittliche Zunahme (in Prozent) im Untersuchungsgebiet umrechnen. Klimaschutz? – Überflüssig!
- Prozent-Zahlen werden aber an anderer Stelle im Gutachten genannt: In der bundesweiten Verflechtungsprognose der Bundesverkehrswegeplanung (BVWP) wird für den Kreis Pinneberg von 2010 bis 2030 mit einer Zunahme des Kfz-Verkehrs um 14,2 %, für den Kreis Steinburg um 8 % gerechnet. Verringerung des Kfz-Verkehrs (oder wenigstens eine Begrenzung des Wachstums) durch eine zukunfts-fähige Verkehrspolitik? – Quatsch!
- Im Gutachten gibt es den „Prognose-Nullfall“ (Situation 2035 ohne Zubringer) und den „Prognose-Planfall“ (Situation 2035 mit Zubringer). Auf dem Zubringer selbst wird 2035 mit 12.000 - 13.700 Kfz pro Tag gerechnet. Ob im Durchschnitt dieser zusätzliche Verkehr durch Entlastungen anderer Straßen kompensiert wird (bzw. laut Gutachten kompensiert werden soll), ist schwer zu sagen, da auch hier die Zahlen nach einzelnen Straßen aufgeschlüsselt sind. Man müsste für jeden einzelnen Streckenabschnitt die Zahlen und die Streckenlängen analysieren.

Es kann aber damit gerechnet werden, dass entlang des Zubringers über die 119 „Vorhaben“ hinaus weitere Gewerbegebiete geplant werden, also noch mehr Flächenverbrauch und in der Folge dann auch wieder mehr Verkehr. Um den zu bewältigen, braucht man dann auch wieder mehr Straßen, entlang derer dann wieder weitere „Vorhaben“ geplant werden können. So geht es bis ins Unendliche weiter, auf unserem endlichen Planeten, nach dem Motto unseres Bundesfinanzministers: „Das Wichtigste ist immer Wachstum“ (Zitat aus einem Interview).

Übrigens: Derzeit bildet der Grenzweg einen Abschnitt des Radfernweges „Ochsenweg“.

Weitere Infos zum Thema Mobilität & Verkehr:

<https://www.bund-pinneberg.de/themen-und-projekte/mobilitaet-verkehr/>,

<https://www.bund.net/themen/mobilitaet/infrastruktur/fernstrassen/desaster-im-dutzend/>.

Und zum Thema Wachstum:

<https://www.bund-pinneberg.de/themen-und-projekte/wachstumswahn/>,

https://www.bund.net/service/suchergebnis/?id=191&tx_solr%5Bq%5D=wachstum&tx_solr%5Bfilter%5D%5B0%5D=&tx_solr%5Bsort%5D=relevance+desc.

3. Veranstaltungsangebote des Umwelthauses Pinneberg

Die Planung von Veranstaltungen ist in der derzeitigen Situation etwas schwierig. Dennoch bietet das Umwelthaus Pinneberg zahlreiche Veranstaltungen an.

- 20., 21. oder 27. Februar:
Aufbau des Krötenzauns am Hogenkamp, Pinneberg.
- 6. April, 19-20:30 Uhr:
Evas Gartentreff. Jeweils am 1. Dienstag eines Monats.

- 10. April, 11-13 Uhr:
Wildkräuterführung im Entdeckergarten

Aktionsmonat Mai

- 1. Mai, 11-16 Uhr:
Auftaktveranstaltung für die Saison 2021 im Entdeckergarten mit: Papperlapapp der Tiere um 14:30 Uhr und weiteren Aktionen
- 9. Mai, 9-11:30 Uhr:
Wir entdecken die Natur im Umfeld der Stadt per Rad
- 12. Mai, 9-11:30 Uhr:
Allerweltskräuter im Entdeckergarten für Kinder in Kita und Grundschule
- 18. Mai, 10-12:30/13 Uhr:
Naturforscher im Entdeckergarten
- 26. Mai, 9-11:30 Uhr:
Allerweltskräuter im Entdeckergarten für Kinder in Kita und Grundschule
- 28. Mai, 10-12:30/13 Uhr:
Naturforscher im Entdeckergarten

- 5. Juni, 14-17 Uhr:
Workshop „Naturgarten“ mit der VHS Halstenbek

- 11. September
"Woher kommt unsere Nahrung"? mit dem Elbmarschenhaus und einer Bauernhof-Pädagogin
- 18. September, 11-13 Uhr:
Milchsaures Einmachen

- 3. Oktober, 10-16 Uhr
Tag der Regionen
- 25. Oktober
Theater Maer mit Maulwurf Grabowski, für KiTa's

- 5. Dezember:
Nikolausmarkt

Darüber hinaus gibt es weitere Termine und regelmäßige Veranstaltungen, z.B. einen Bienenworkshop für Kinder in Kita und Grundschule von April bis Juli nach Absprache. Und an jedem 3. Sonntag im Monat wird gebacken. Aufgrund der Coronabeschränkungen ist bei einigen Veranstaltungen die Zahl der Teilnehmer*innen begrenzt und es ist eine Anmeldung erforderlich. Weitere Infos: <https://umwelthaus-pinneberg.de/>

Adresse:

Umwelthaus Pinneberg e.V.

Tangstedter Str. 101

25462 Rellingen

Öffnungszeiten:

Mittwoch und Donnerstag 9-12 Uhr

4. Online-Aktionen und -Petitionen

- EU-Kommission versucht Mercosur mit undemokratischen Tricks durchzudrücken: <https://www.change.org/p/deutsche-bundesregierung-keine-schmutzigen-deals>
- Deutsche Chemiekonzerne exportieren Pestizide, die in der EU längst verboten sind. Giftexporte stoppen: <https://weact.campact.de/petitions/giftexporte-stoppen>
- Er wurde von 13 Kugeln getroffen und einfach dem Tod überlassen, weil er sein Land gegen Palmöl-Konzerne verteidigt hatte, für ein europäisches Lieferkettengesetz: https://secure.avaaz.org/campaign/de/eu_corporate_accountability_loc/?baYYjbb&signup=1&cl=17954308415&v=131326&checksum=299d4dd21cf685ffe048aee8bb284fbf7467557110e78565b98d133e968c69de
- Stoppt den Antibiotika-Missbrauch im Stall: <http://newsletter.umweltinstitut.org/c/35377731/27269f60a8f9-qn9opf>
- Europäische Bürgerinitiative „Bienen, Bauern und Bäuerinnen retten“: <https://aktion.bund.net/fuer-agrarwende-und-artenvielfalt>
- Online-Petition gegen Unterwasserlärm: <https://aktion.bund.net/mensch-mach-leise>
- Retten Sie Kambodschas Schatzinsel: <https://www.regenwald.org/petitionen/1225/retten-sie-kambodschas-schatzinsel?mtu=500200993>
- Stoppt den Raubbau im Wald der Nasenaffen auf Borneo: <https://www.regenwald.org/petitionen/1226/stoppt-den-raubbau-im-wald-der-nasenaffen-auf-borneo?mtu=503749948>
- Die EU muss Wälder schützen, statt sie in Kraftwerken zu verbrennen: <https://www.regenwald.org/petitionen/1228/die-eu-muss-waelder-schuetzen-statt-sie-in-kraftwerken-zu-verbrennen?mtu=506973775>
- Gleiches Thema: <https://you.wemove.eu/campaigns/die-eu-muss-waelder-schutzen-statt-sie-fur-die-energiegewinnung-zu-verbrennen>
- Kein Öl aus Afrikas Schatzkammer: <https://www.regenwald.org/petitionen/1231/kein-oel-aus-afrikas-schatzkammer?mtu=508939815>
- Die Rechte der Natur sind wichtiger als Bergbau: <https://www.regenwald.org/petitionen/1229/die-rechte-der-natur-sind-wichtiger-als-bergbau?mtu=511702336>
- Nicaraguas Regenwälder in Gefahr: <https://www.regenwald.org/petitionen/1227/indio-maiz-und-bosawas-nicaraguas-regenwaelder-in-gefahr?mtu=504275183>
- Dörfer brennen für Palmöl – Stopp: <https://www.regenwald.org/petitionen/1224/doerfer-brennen-fuer-palmoel-stopp?mtu=501970412>
- Nord Stream 2 - gegen Schwesigs und Putins klimaschädliche Fake-Stiftung: http://www.duh.de/index.php?id=7080&rid=t_28652527&mid=2072&aC=300994fa&jumpurl=2
- Stoppen Sie den Agrar-Deal - keine Steuer-Milliarden für verantwortungslose Agrarkonzerne: https://act.wemove.eu/campaigns/agrar-deal-stoppen?utm_source=civimail-34715&utm_medium=email&utm_campaign=20210115_DE
- Nachhaltige Landwirtschaftspolitik statt Greenwashing: <https://www.change.org/p/julia-kl%C3%B6ckner-nachhaltige-reform-der-landwirtschaftspolitik-in-der-eu-statt-greenwashing>
- Stoppt die die Einwegbecher bei der Deutschen Bahn: <https://www.change.org/p/deutsche-bahn-endlich-mehrwegbechersystem-und-nachhaltiges-einwegverpackungen-bei-der-deutschen-bahn>
- Subventionen für Fossile Energien müssen beendet werden: <https://www.change.org/p/bundesregierung-die-subventionen-f%C3%BCr-fossile-energien-m%C3%BCssen-beendet-werden-jetzt-dringender-als-zuvor>
- „Demokratie“ auf CDU/CSU-Art: Wer uns kritisiert, verliert die Gemeinnützigkeit: <https://aktion.campact.de/gemeinnuetzigkeit/appell/kontaktieren-CDU-CSU-AO/suche>
- NPD-Zentrum Eschede schließen: <https://www.change.org/p/offener-brief-an-den-nieders%C3%A4chsischen-innenminister-wir-fordern-das-ncp-zentrum-in-eschede-zu-schlie%C3%9Fen-borispistorius>
- Stoppt die Rodung im Dannenröder Wald: https://www.greenpeace.de/themen/energie/wende/mobiltaet/geht-um-mehr-als-die-a49?utm_campaign=oil&utm_content=button&utm_medium=email&utm_source=newsletter&utm_term=20201007-danni-bleibt

Mit freundlichen Grüßen

BUND-Kreisgruppe Pinneberg

<https://www.bund-pinneberg.de/>